KONZEPT DES JUZ NUSSDORF

„Fun 4 You“

Neugestaltung des Konzepts des Jugendzentrum Nußdorf am Haunsberg „Fun 4 You“.

MMMag. Ulrike Jonsson und Monika Weiser

Jänner 2018

1 Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort 3
3 Definition „offene Jugendarbeit“ 3
4 Rahmenbedingungen 4
5 Arbeitsprinzipien 5
5.1 Offenheit 5
5.2 Partizipation 5
5.3 Bedürfnisorientierung 5
5.4 Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit 6
5.5 Beziehungskontinuität 6
5.6 Parteiliches Mandat 6
5.7 Überparteilichkeit 6
6 Ziele und Aufgaben des Jugendzentrums Nußdorf 6
6.1 Bildungsarbeit 6
6.2 Kulturarbeit 7
6.3 Soziale Arbeit 7
6.4 Gesundheitsförderung 7
7 Methoden 7
7.1 Unterstützung von Jugendinitiativen 7
7.2 Beratungsangebote 8
7.3 Beteiligungsangebote für Jugendliche 8
7.4 Erlebnispädagogische Angebote 8
7.5 Freizeit- und Ferienangebote 8
7.6 Gesundheitsfördernde Angebote 8
7.7 Informationsangebote 8
7.8 Jugendkulturelle Arbeit 9
7.9 Konflikt- und Krisenmanagement 9
7.10 Medienpädagogische Angebote 9
7.11 Spielpädagogische Angebote 9
7.12 Sportangebote 9
7.13 Zielgruppenspezifische Angebote 9
8 Aufgaben der Jugendarbeiter 10
8.1 Ausbildung und Fortbildung 10
8.2 Teilnahme an Vernetzungstreffen 10
8.3 Beratung und Begleitung Jugendlicher 10

8.4 Öffentlichkeitsarbeit 10
8.5 Programmgestaltung 10
8.6 Lobbying 11
8.7 Buchhaltung und budgetäre Planung 11
8.8 Förderansuchen 11
8.9 Beteiligung an Netzwerken der offenen Jugendarbeit 11
9 Qualitätssicherung 11

2 Vorwort

Die im nördlichen Flachgau, am Fuße des Haunsbergs liegende Gemeinde Nußdorf hat derzeit ca. 2500 Einwohner und ist ständig im Wachsen begriffen. In der Gemeinde gibt es einen Kindergarten und eine Volksschule. Die verbleibende Schulpflicht absolvieren die Jugendlichen Großteils in der NMS Michaelbeuern. Anschließend geht es zu den höheren Schulen und in die Polytechnische Schule nach Oberndorf oder Salzburg oder in die Lehrausbildung. Bis zum 14. Lebensjahr verbringen die Jugendlichen noch sehr viel Zeit im Ort.

Die Gemeinde Nußdorf hat sich deshalb im Jahr 2001 dazu entschieden, für die Jugendlichen der Gemeinde ein Jugendzentrum zu errichten. Die Räumlichkeiten beim Sportplatzgelände wurden geschaffen, ein Konzept wurde von Monika Miklis erarbeitet und die damalige Leiterin angestellt. Das Jugendzentrum wurde dann im September 2001 eröffnet. Seither hat sich sowohl in der offenen Jugendarbeit als auch in Nußdorf viel verändert. An diese veränderten Rahmenbedingungen möchten wir uns mit dem neuen Konzept annähern.

Die Konsum- und Leistungsgesellschaft macht den Jugendlichen das Heranwachsen oft nicht einfach. Umso wichtiger sind Einrichtungen, welche die Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsensein begleiten. Wir sind dankbar, dass wir in Nußdorf schon seit so vielen Jahren ein Jugendzentrum haben, in dem wir mit unserer Tätigkeit zur Entwicklung mündiger Bürger beitragen können. Die Jugendarbeit fordert durch ihre Vielfältigkeit, Widersprüchlichkeit und Spontanität häufig rasche Anpassungen, welche zeitgerecht umgesetzt werden müssen. Dennoch gibt es einige Grundgedanken, die in den letzten Jahren gesellschaftspolitisch in den Vordergrund gerückt sind und deshalb auch im Konzept des Jugendzentrums festgehalten werden sollten.

3 Definition „offene Jugendarbeit“

„Offene Jugendarbeit ist ein pädagogisches Handlungsfeld im Kontext von Freizeitarbeit, Bildungsarbeit, Kulturarbeit, sozialer Arbeit und Präventionsarbeit. Sie ist offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht und Herkunft." (BOJA, Qualitätshandbuch der offenen Jugendarbeit in Österreich, April 2012, S.8)

Das Jugendzentrum Nußdorf ist für viele Kinder und Jugendliche ein geeigneter Ort, um kreative Potentiale zu entfalten, Gruppenaktivitäten mitzuerleben, Konfliktstrategien einzuüben, das eigene Konsumverhalten zu reflektieren und mit anderen in Kontakt zu treten und voneinander zu lernen. Die Jugendlichen kommen manchmal mit Sorgen und schwierigen Situationen, die mitunter in der Schule und im Elternhaus verborgen bleiben oder nicht angesprochen werden können, und suchen bei den Juz-Mitarbeitern Vertrauen und Hilfe bei der Problembewältigung. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums begleiten und fördern die Kinder auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt. Die Angebote sind häufig kostenfrei oder zumindest kostengünstig und werden immer nur auf vollkommen freiwilliger Basis in der Freizeit der Kinder genutzt.

4 Rahmenbedingungen

Der Träger des Jugendzentrums Nußdorf ist die Gemeinde Nußdorf, der direkte Vorgesetzte der Jugendarbeiter demzufolge der Bürgermeister. Neben dem Bürgermeister dient der Umwelt- und Sozialausschuss als Gremium für die Jugendbetreuer, in dem sie Probleme, Wünsche und Anregungen im Jugendbereich einbringen können.

Die Finanzierung der Personalkosten, der Räumlichkeiten, der Reinigung sowie des Sachaufwandes obliegt der Gemeinde Nußdorf und wird durch das Land Salzburg gefördert. Hierbei gelten die Förderungsrichtlinien des Landes Salzburg zum Salzburger Jugendgesetz vom 10.12.1998 – LGBl. Nr. 24/1999 i.d.F. LGBl. Nr. 42/2009.

Die von der Gemeinde Nußdorf für das Jugendzentrum zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten befinden sich am Sportplatzgelände mit der Anschrift Sportplatzstraße 3, 5151 Nußdorf am Haunsberg. Hierbei handelt es sich um einen Gemeinschaftsraum sowie eine getrennte Küche. Der Aufgang, Vorraum und die Toiletten werden mit dem im gleichen Gebäude liegenden Lokal „Pizzeria San Remo“ geteilt. Der Hauptraum unterteilt sich in eine gemütliche Ecke mit Couchen, einen Barbereich in welchem sich auch der Computer und die Büromaterialien der Mitarbeiterinnen befinden, einem Tischfußballtisch, einem Billardtisch sowie einem Computer (derzeit zwei PC mit Internetanschluss)-, Musik (Boxen, Verstärker)- und Playstationbereich (PS4 plus Beamer) für die Jugendlichen. Im Jugendzentrum können die Jugendlichen zu den Öffnungszeiten auch den kostenlosen Hot-Spot (WLAN) nutzen. Zum Jugendzentrum gehört außerdem eine kleine Küche mit Geschirrspüler, Mikrowellenherd, Herd, Backrohr, Kühlschrank und Gefrierschrank.

Das Jugendzentrum hat auf der Rückseite des Gebäudes auch die Möglichkeit einen Außenplatz zu nutzen und zu gestalten. In den nächsten Jahren ist hier ein Abgang vom Jugendzentrum geplant sowie ein Sonnensegel zur Beschattung und ein Barfußparcours.

Derzeit stehen dem Jugendzentrum 78 Personalstunden pro Monat zur Verfügung. Die Öffnungszeiten verändern sich je nach Bedarf der Jugendlichen, derzeit sind zwei fixe Öffnungstage mit Freitag (16:00 – 21:00 Uhr) und Sonntag (16:30 – 20:00 Uhr) am Programm. Die weiteren Öffnungszeiten werden mit Ausflügen, Projekten und Sonderöffnungszeiten (z.B. Samstag Spezial) abgedeckt. Das Programm wird immer wieder an die Wünsche der Jugendlichen angepasst, jedoch hat sich der monatliche Kreativworkshop und Kochworkshop schon als fixer Bestandteil etabliert. Mindestens einmal monatlich findet ein Ausflug statt, welcher je nach Ausflugsziel zwischen 5 und 10 Stunden in Anspruch nimmt.

Pro Woche sind zwölf Stunden Öffnungszeit und sechs Stunden Vorbereitungszeit angedacht. In der Vorbereitungszeit können und sollen diverse Fort- und Weiterbildungen besucht werden. Wochenendarbeit (Samstag und Sonntag) wird nicht separat abgegolten. An Feiertagen hat das Jugendzentrum geschlossen. Im Sommer hat das Jugendzentrum weniger Öffnungszeiten, sodass die Betreuer auch ihren Urlaub konsumieren können. Prinzipiell sind wir jedoch bemüht, den Sommer über durch diverse gemeinsame Unternehmungen den Kontakt zu den Jugendlichen zu wahren.

Die Zielgruppe des Jugendzentrums Nußdorf sind Kinder und Jugendliche unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht, sexueller Orientierung, politischer Überzeugung und Herkunft. Die Hauptklientel des Juz Nußdorf ist jedoch die Altersgruppe der 10 – 14jährigen. Mit dem Schulwechsel bzw. Berufseinstieg ist das Hauptinteresse der Jugendlichen oft nicht mehr im Ort. Außerdem hat Nußdorf eine ausgezeichnete Vereinsstruktur. Gerade die Landjugend sowie die drei Zechen sind Vereine, welche die Jugendlichen ab 15 Jahren direkt aus dem Jugendzentrum übernehmen.

Im Jugendzentrum wird auf die Einhaltung des Salzburger Jugendschutzgesetztes geachtet. Regelmäßig werden zusammen mit den Jugendlichen neue Juz-Regeln erarbeitet, an die sich die Besucher halten müssen. Eine Nicht-Einhaltung der Regeln wird nach zwei Ermahnungen mit einem Juz-Verbot und in weiterer Folge mit einer schriftlichen Verständigung der Eltern sowie der Gemeinde geahndet. Grundsätzlich gilt in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums absolutes Alkohol- und Rauchverbot.

Im Jugendzentrum können alkoholfreie Getränke, Süßigkeiten und kleine Speisen zum Selbstkostenpreis erworben werden. Die Abrechnung erfolgt mithilfe einer Einnahmen- Ausgabenaufstellung durch die Jugendzentrumsmitarbeiter. Das Geld wird in einer Handkassa verwahrt. Das Jugendzentrum verfügt außerdem über ein Sparbuch bei der Raiffeisenbank Nußdorf am Haunsberg.

5 Arbeitsprinzipien

Folgende Arbeitsprinzipien dienen als Grundlage der täglichen Arbeit im Jugendzentrum: (Quelle: Qualitätshandbuch der offenen Jugendarbeit in Österreich)

5.1 Offenheit

Im Jugendzentrum Nußdorf sind alle Kinder und Jugendlichen herzlich willkommen unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und Herkunft. Den verschiedenen Interessen wird mit einem vielfältigen Angebot entsprochen. Es können auch externe, d.h. nicht in Nußdorf wohnhafte, Kinder und Jugendliche das Jugendzentrum besuchen und in die Räumlichkeiten schnuppern.

5.2 Partizipation

Die Jugendlichen haben im Jugendzentrum Nußdorf die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Dies betrifft einerseits die Programmgestaltung, die Mitgestaltung unserer Jugendzentrumszeitung und andererseits auch die Gestaltung der Räumlichkeiten sowie der Einrichtung des Jugendzentrums. Da sich die Bedürfnisse der Jugendliche fortlaufend ändern, wird eine regelmäßige Umgestaltung von Ausstattung und Programm notwendig. Mitbestimmen können die Jugendlichen jedoch auch durch das Äußern ihrer Wünsche und Beschwerden, welche durch die Jugendbetreuer an die zuständigen Politiker weitergeleitet werden.

5.3 Bedürfnisorientierung

Die Angebote des Jugendzentrums Nußdorf richten sich nach den Bedürfnissen der jeweiligen Jugendgruppe. Das Angebot und die Öffnungszeiten werden an die

Wünsche der Jugendlichen angepasst. Da die Besucher ständig wechseln, sind immer wieder neue Angebote gefordert.

5.4 Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit

Das Jugendzentrum verlangt keine Mitgliedschaft. Die Jugendlichen bestimmen selbst, an welchem Tag und zu welchen Zeiten sie kommen und gehen, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen oder eben nicht. Das Kommen und Mitmachen ist vollkommen freiwillig und ohne Zwänge. Im Jugendzentrum selbst bestehen weder Konsumzwang noch Zwang, an Angeboten teilnehmen zu müssen. Jeder hat die Möglichkeit, zu Kommen und zu gehen wann immer man will. Die angebotenen Aktivitäten sind freiwillig und kostengünstig, sodass auch hier allen eine Teilnahme möglich ist.

5.5 Beziehungskontinuität

Die Betreuer stehen den Jugendlichen langfristig als Ansprechpersonen zur Verfügung. Deshalb sind Kinder und Jugendliche jeden Alters immer im Jugendzentrum anzutreffen und auch über einen längeren Zeitraum immer wieder im Juz aktiv (freundschaftliches Verhältnis). Es sollte auch in Zukunft auf nicht zu häufige Betreuerwechsel geachtet werden, da qualitative Arbeit erst nach einer längeren Kennenlernphase möglich ist. Außerdem ist es günstig, ein Betreuerteam einzustellen, da der Austausch über Probleme und Wünsche sehr wichtig ist.

5.6 Parteiliches Mandat

Die Jugendarbeiter vertreten die Jugendlichen und treten für ihre Wünsche und Forderungen ein. Die Bedürfnisse der Jugendlichen stehen bei der Arbeit im Jugendzentrum Nußdorf im Vordergrund. Die Jugendarbeiter sind das Sprachrohr der Jugendlichen und vertreten sie in der Öffentlichkeit.

5.7 Überparteilichkeit

Das Jugendzentrum ist politisch neutral. Im Jugendzentrum wird auch keine Parteiwerbung akzeptiert. Natürlich aber wird über Wahlen, Parteien und Parteiprogramme neutral diskutiert.

6 Ziele und Aufgaben des Jugendzentrums Nußdorf

Monika Miklis formulierte schon im ersten Konzept des Jugendzentrum im Mai 2001 sehr treffend: „Jugendliche sind die Erwachsenen und die Verantwortungsträger der Zukunft unserer Gemeinde. Es lohnt sich immer, in die Jugend zu investieren“ (S.4).

6.1 Bildungsarbeit

Bildungs- und Lernprozesse im Jugendzentrum sind vor allem auf der informellen bzw. non-formalen Ebene möglich und passieren freiwillig und häufig auch nicht offensichtlich erkennbar für den Lernenden. Informelles Lernen ist Selbstlernen, Learning bei doing, Alltagslernen und passiert im Jugendzentrum ständig in der Gruppe. Gerade die Jüngeren verwenden die älteren oft als Vorbilder, um sich z.B. beim Billard die richtige Queuehaltung abzuschauen. Non-Formale Bildung ist beabsichtigtes Lernen außerhalb der klassischen Bildungseinrichtungen und findet

beispielsweise in diversen Workshops statt, z.B. in Kochworkshops oder Internetworkshop.

6.2 Kulturarbeit

Im Jugendzentrum versuchen wir den gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen zu folgen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Dabei geht es oft um die Diskussion von beispielsweise neuen Apps oder aktuellen Songs. Wir versuchen auch, kulturelle Aktivitäten zu fördern, z.B. durch die Organisation von Bandauftritten und Festen oder den Besuch von Konzerten.

6.3 Soziale Arbeit

Hierbei geht es im Jugendzentrum darum, die Jugendlichen zur Teilnahme am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben zu befähigen. Im Juz können ganz unterschiedliche soziale Fähigkeiten gefördert werden, wie beispielsweise die Kommunikation. Da zu verschiedenen Veranstaltungen sehr unterschiedliche Teilnehmer kommen, die sich oft auch untereinander nicht kennen, ist schon das gegenseitige Kennenlernen ein erster Schritt des In-Kontakt-Tretens. Auch Kompromisse sind im Umgang miteinander ständig gefragt beispielsweise bei der Auswahl der Musik oder der Vergabe der Controller. Ebenso sind Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit ein wesentlicher Anspruch bei Veranstaltungen im Juz. Wir versuchen auch die Jugendlichen zu sozialem Engagement zu inspirieren, z.B. zur Teilnahme an Jugendbeauftragten-Wahlen und Jugendforen. Ein besonderes Anliegen ist es den Jugendarbeitern, den Kindern angemessene Umgangsformen zu lernen wie beispielsweise grüßen, sich bedanken, verabschieden, sich entschuldigen. Es werden auch Möglichkeiten in Kooperation mit Akzente Salzburg und anderen Dachverbänden genutzt, wo Jugendliche freiwillig sich zu Peers ausbilden lassen können und von uns begleitet werden, um ihr Wissen den gleichaltrigen weitergeben zu können (z.B. Safer IT).

6.4 Gesundheitsförderung

Im Jugendzentrum geht es vorrangig nicht nur um körperliche Gesundheit sondern vor allem auch um psychische Gesundheit, sprich um Wohlbefinden. Hierbei versuchen wir in Gesprächen über Gruppendruck, Individualität und Eigenheiten zu reflektieren. Das Nein-Sagen und sich klar abgrenzen kann hier im Juz in einem geschützten Rahmen trainiert werden. Ein besonderes Anliegen ist uns die präventive Arbeit vor allem bei den Themen Alkohol, Rauchen und Drogen.

7 Methoden

Zur Erreichung oben genannter Ziele stehen vielfältige Methoden und Angebote im Jugendzentrum zur Verfügung:

7.1 Unterstützung von Jugendinitiativen

Die Jugendarbeiter versuchen Initiativen von Kindern und Jugendlichen wie beispielsweise Konzerte, Skaterplatzbau und Gestaltung einer Chill-Lounge zu unterstützen. Wir setzten uns aktiv bei der Gemeinde und im Sozialausschuss für die Ideen der Jugendlichen ein. Darüber hinaus helfen wir auch bei der Umsetzung der Anliegen mit.

7.2 Beratungsangebote

Die individuelle Beratung zu verschiedenen Themen des jugendlichen Alltags und wenn nötig die Vermittlung an andere Einrichtungen und Dienste ist hier die Hauptaufgabe. Wir sind nicht nur Ansprechpersonen für Jugendliche sondern auch für Eltern, die Fragen zum Umgang mit ihren Kindern haben. Ein wichtiger Bestandteil der Beratung trifft hierbei den Umstieg von der NMS in eine weitere Bildungseinrichtung oder Lehre.

7.3 Beteiligungsangebote für Jugendliche

Das Jugendzentrum schafft vielfältige Möglichkeiten für jugendliche Partizipation wie etwa die Mitbestimmung im Jugendzentrum bei Umgestaltungen, die Abfrage von Jugendinteressen durch Fragebögen, Diskussionsrunden mit Politikern, aktive Teilhabe an Prozessen und Projekten im Juz.

7.4 Erlebnispädagogische Angebote

Turniere, Ausflüge, Aktivtage und andere erlebnisorientierte Workshops ermöglichen Jugendlichen den Zugang zu vielfältigen Erfahrungen. Im Vordergrund stehen hier gruppendynamische Aspekte und die Selbsterfahrung. Die Turnhallengaudi bzw. auch Aktivtage und Sportworkshops ermöglichen vielfältige Bewegungserfahrungen.

7.5 Freizeit- und Ferienangebote

Mindestens einmal im Monat findet ein Ausflug statt, im Jugendzentrum selbst wird einmal monatlich gebastelt und gekocht. Darüber hinaus gibt es ein anspruchsvolles Sommerprogramm mit welchem wir versuchen, den Kontakt zu den Jugendlichen auch im Sommer nicht abreißen zu lassen. Das Jugendzentrum verfügt über eine große Anzahl von Sport- und Freizeitgeräten, welche die Jugendlichen während der Öffnungszeiten nutzen können (Waveboard, Bälle, Drehteller,…).

7.6 Gesundheitsfördernde Angebote

Durch Angebote wie gemeinsames Kochen, aber auch eine kostenlose, gesunde Jause während der Öffnungszeiten, Drogen-Informationsveranstaltungen und körperbewusstseinsfördernde Angebote (Sexualität, Verhütung, Selbstverteidigung etc.) versuchen wir das Thema Gesundheit auch im Jugendzentrum aufzugreifen. Es geht uns darum, zum psychischen, physischen und sozialen Wohlbefinden der Jugendlichen beizutragen. Dabei wollen wir vermitteln, dass Gesundheit so viel mehr ist als die Abwesenheit von Krankheit. Besonders wichtig ist uns die suchtpräventive Arbeit. In Gesprächen ermutigen wir zum Nein-Sagen und sich selbst abgrenzen. Immer wieder werden externe Experten zu Workshops eingeladen. Durch das vielfältige Bewegungsangebot versuchen wir die Jugendlichen zum lebenslangen Sporttreiben zu motivieren.

7.7 Informationsangebote

Flyer, das Sommerprogramm, Veranstaltungsvorankündigungen auf der Gemeindehomepage und in der Gemeindezeitung, Facebook-Veröffentlichungen sowie die WhatsApp-Gruppe sollten die Jugendlichen, aber auch die Eltern und Gemeindebürger auf das vielfältige Angebot des Jugendzentrums aufmerksam machen. Besuche in den Schulen sowie der Jahresbericht ergänzen das

Informationsangebot. Immer wieder sind auch in diversen regionalen Zeitungen unter Veranstaltungskalender die Angebote des Jugendzentrums zu finden.

7.8 Jugendkulturelle Arbeit

Diese Arbeit leisten wir vor allem im Gespräch über aktuelle Trends bei Jugendlichen sowohl in der Musik, der Technik und den neuesten Apps. Darüber hinaus organisieren wir auf Wunsch auch Bandauftrittsmöglichkeiten und Konzerte und beteiligen uns an diversen Veranstaltungen wie etwa dem Dorffest.

7.9 Konflikt- und Krisenmanagement

Hier treten die Jugendarbeiter als Berater und Mentoren auf. Sie vermitteln nicht nur bei Konflikten zwischen Jugendlichen, sondern auch wenn Jugendlichen Konflikte mit ihren Eltern, der Schule oder dem Arbeitgeber haben. Wurden Straftaten durch Jugendliche getätigt, so versuchen die Jugendarbeiter außergerichtliche Vergleiche zu erreichen.

7.10 Medienpädagogische Angebote

In ständigen Gesprächen und manchmal auch in Workshops versuchen wir über Internetnutzung, Computerspiele, Youtube-Videos, Instagram-Fotos und all die anderen aktuellen medialen Trends zu sprechen und die Kinder zu einem reflektierten Umgang mit den neuen Medien anzuleiten. Weil inzwischen fast jedes Kind ein Smartphone besitzt und das Jugendzentrum kostenlose WLAN-Nutzung zur Verfügung stellt, sind die Medien nun ständig präsent und die Jugendarbeiter gefordert, gemeinsam mit den Jugendlichen deren Mediennutzung zu analysieren und hinterfragen.

7.11 Spielpädagogische Angebote

Dass auch die Kinder von heute noch gerne spielen, zeigt sich täglich im Jugendzentrum. Viel zu schnell wollen wir unsere Kinder als reife Erwachsene sehen. Das kindliche Spiel kommt dabei oft zu kurz. Beliebt sind im Jugendzentrun immer noch Brett- und Kartenspiele und Bewegungsspiele drinnen und draußen (World Cup, Räuber und Gendarm) aber immer mehr kommen auch Computerspiele ins Jugendzentrum. Die Play-Station inspiriert zu vielen anregenden Gesprächen über diverse Spiele.

7.12 Sportangebote

Neben den regelmäßig stattfindenden Turnhallengaudis im Rahmen des Samstag Spezials versuchen wir auch, Sport in den normalen Juz-Öffnungszeiten zu integrieren. Hier bedarf es oft nur, geeignete Spielgeräte zur Verfügung zu stellen, z.B. diverse Bälle. Außerdem nehmen wir regelmäßig an Turnieren teil. Move 4 Fun ist ein Sommerprogramm, bei dem wir ganz bewusst den Sport in den Vordergrund rücken. Wir versuchen, Spaß an Sport und Spiel zu vermitteln, da Bewegung auch in der Gesundheitsförderung eine wesentliche Rolle spielt.

7.13 Zielgruppenspezifische Angebote

Gerade um auch jüngeren Besuchern das Kennenlernen des Jugendzentrums zu ermöglichen veranstalten wir Bastelnachmittage und andere Workshops für Kinder. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Geburtstag im Jugendzentrum zu feiern. Dies

ist für uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, auch die Eltern der Kinder kennen zu lernen und das öffentliche Bild des Jugendzentrums zu verbessern.

8 Aufgaben der Jugendarbeiter

8.1 Ausbildung und Fortbildung

Die Jugendarbeiter verpflichten sich regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Diese finden in der Arbeitszeit statt und werden vom Träger bezahlt.

8.2 Teilnahme an Vernetzungstreffen

Akzente Salzburg organisiert etwa vier Mal pro Jahr Vernetzungstreffen. Die Teilnahme an mindestens einem Vernetzungstreffen ist laut den Förderrichtlinien des Landes Salzburg vom Februar 2015 für Jugendzentren verpflichtend. Die Treffen dienen dem Austausch und der Kooperation von Jugendarbeitern in der Region. Die Qualitätssicherung der Jugendarbeit ist in diesen Treffen ein besonderer Schwerpunkt.

8.3 Beratung und Begleitung Jugendlicher

Die Jugendarbeiter sind in erster Linie für die Jugendlichen da. Sie sind Ansprechperson und Ressource. Sie sollten die Kinder durch unterschiedliche Lebensphasen begleiten und beratend auf sie einwirken. Dazu ist die Kenntnis von diversen Beratungseinrichtungen für Jugendliche Voraussetzung um im Bedarfsfall auch weiter vermitteln zu können.

8.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das Jugendzentrum sollte durch die Jugendarbeiter im Ort bekannt gemacht werden. Um dies zu erreichen, werden Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt, wie z.B. Tag der offenen Tür und Schnuppertage für die Hauptschüler. Außerdem beteiligen wir uns aktiv an Veranstaltungen im Ort, z.B. am Dorffest oder bei Gemeindesitzungen um die Bevölkerung über unsere Tätigkeiten zu informieren. Des Weiteren werden regelmäßig Fotos auf der Gemeindehomepage veröffentlicht. Dazu wird die Einverständniserklärung der Eltern eingefordert. Durch Flyer und Veranstaltungsvorankündigungen auf der Gemeindehomepage sowie in der Gemeindezeitung versuchen wir, auf das vielfältige Angebot des Jugendzentrums aufmerksam zu machen. Außerdem besuchen wir in regelmäßigen Abständen die VS Nußdorf sowie die NMS Michaelbeuern um persönlichen Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aus dem Ort herzustellen. Zur Dokumentation unserer Arbeit verwenden wir den Jahresbericht, in welchem wir neben den getätigten Veranstaltungen auch Besucherzahlen, Veränderungen und Umstellungen im täglichen Betrieb darlegen. Hier sollten die Tätigkeiten des vergangenen Jahres auch evaluiert und bewertet werden.

8.5 Programmgestaltung

Die Jugendarbeiter haben in Abstimmung mit den Interessen der Jugendlichen ein geeignetes Programm zu gestalten. Sie sind sowohl für die Koordination, Bewerbung als auch Umsetzung geeigneter Projekte und Workshops verantwortlich. Die Veranstaltungen sollten sowohl im Gemeindeblatt und auf der Homepage der

Gemeinde veröffentlicht werden als auch in der WhatsApp-Gruppe kommuniziert werden.

8.6 Lobbying

Die Jugendarbeiter haben die Interessen der Jugendlichen in der Gemeinde sowie in der Öffentlichkeit zu vertreten. Sie sind das Sprachrohr der Jugendlichen, sollten aber auch zur positiven Meinungsbildung der Bevölkerung über die Jugend und das Jugendzentrum beitragen.

8.7 Buchhaltung und budgetäre Planung

Das Jugendzentrum verfügt über eine Handkassa mit Wechselgeld sowie über ein Sparbuch bei der Raiffeisenbank Nußdorf. Um Geldflüsse offen legen zu können ist eine Einnahmen- Ausgabenaufstellung zu führen. Aus der Handkassa werden Lebensmittel, Getränke und andere Dinge des täglichen Bedarfs finanziert. Bastelmaterialien, Ausstattung und Bürobedarf werden von der Gemeinde finanziert. Dazu müssen die Jugendarbeiter jeweils im November einen Budgetvorschlag für das Folgejahr vorlegen. Wird dieser genehmigt, so können die vorgeschlagenen Ausgaben getätigt werden.

8.8 Förderansuchen

Die Jugendarbeiter sind verpflichtet, die Förderansuchen an das Land so weit als möglich auszufüllen. Die Ansuchen sind dem Amtsleiter fristgerecht zu übermitteln, damit dieser sie ergänzen und einreichen kann.

8.9 Beteiligung an Netzwerken der offenen Jugendarbeit

Um die offene Jugendarbeit in Österreich voran zu bringen, ist es wichtig, dass auch die Jugendarbeiter des Juz Nußdorf an Befragungen, Fortbildungen und Netzwerktreffen beteiligen. Auch die Wahl des Salzburger Landesjugendbeirates darf nicht vergessen werden.

9 Qualitätssicherung

Die Betreuer führen eine Besucherstatistik und dokumentieren die laufenden Aktivitäten in angemessener Form. Auf der Homepage der Gemeinde werden regelmäßig Fotos von diversen Veranstaltungen veröffentlicht, um der Gemeinde, den Eltern und Interessierten einen Einblick in die Jugendzentrumsarbeit zu ermöglichen. Über größere Projekte wird auch in der Gemeindezeitung Bericht erstattet, bei Großevents werden auch an die regionalen Zeitungen Berichte übermittelt.

Darüber hinaus wird einmal jährlich ein Jahresbericht verfasst, welcher das vergangene Arbeitsjahr zusammenfasst, die erbrachten Leistungen dokumentiert und eine Vorausschau auf das kommende Arbeitsjahr ermöglicht. Dieser Jahresbericht wird auch auf der Gemeindehomepage veröffentlicht und informiert damit auch die Bevölkerung über die Aktivitäten der offenen Jugendarbeit.

Des Weiteren besuchen die Jugendzentrumsmitarbeiter Fort- und Weiterbildungen, um den aktuellen Qualitätsstandards folgen zu können. Die Kosten für die

Ausbildungen trägt die Gemeinde Nußdorf und die Ausbildungen dürfen in der Arbeitszeit getätigt werden.

In diesem Zusammenhang sind die mehrmals im Jahr stattfindenden Vernetzungstreffen ganz besonders hervorzuheben. Die Mitarbeiterinnen haben in den von Akzente Salzburg organisierten Zusammenkünften verschiedener Jugendzentrumsmitarbeiter die Chance, sich mit anderen Jugendarbeitern auszutauschen und Probleme in der eigenen Arbeit anzusprechen und mögliche Lösungsstrategien zu diskutieren.